



Wegpunkt 2

Die Katholische Pfarrkirche St. Michael

Die Klosterkirche St. Michael ist das älteste Gebäude auf dem Klostergelände. Nachdem die alte, von den Augustinern stammende Klosterkirche baufällig geworden war, begannen die Zisterzienser 1412 mit dem Abriss und einem Neubau, der erst nach einigen Unterbrechungen 1462 vollendet werden konnte. Der gotische Bau erhielt im 18. Jh. eine barocke Innenausstattung und erfuhr durch die Restaurierungsarbeiten im Zuge der Klosterneugründung 1986 eine Rückführung auf die frühgotische, zisterziensische Schlichtheit.

Die Seitenaltäre, die Kommunionbank und die Orgel bezeugen die barocke Geschichte, während die neue künstlerische Gestaltung des Chorraumes (Altar, Kreuz, Tabernakel, Ambo und Leuchter) vom Bildhauer Heinrich Gerhard Bücker (1922-2008) stammt.

Seit frühen Zeiten oblag den Mönchen die Seelsorge der Einwohner Marienrodes und Neuhofs, zu deren Seelsorgebezirk auch die Dörfer Söhre und Diekholzen gehörten.

Nach der Aufhebung des Klosters 1806 blieben beide Marienroder Kirchen für den katholischen Ritus bestehen und wurden mit den beiden genannten Dörfern zu einer Pfarrgemeinde zusammengeschlossen. Für den Marienroder Pfarrer und den Organisten, zwei Exkonventuale, wurden 1807 im Ostflügel der Klosteranlage Wohnungen eingerichtet. 1812 wurde die Pfarrgemeinde durch die Inkorporation der Gemeinde Barienrode erweitert. Nach dem Tod des Pfarrers P. Josef Grimsell OCist im Jahr 1819 wurde die Pfarrstelle nicht mehr neu besetzt und der Kaplan von Barienrode, P. Jakob Vollmer OCist, übernahm die Administration, die er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1839 inne hatte. Er starb als letzter ehemaliger Konventuale von Marienrode 1858 in Barienrode.

1830 willigte Bischof Godehard Josef Osthaus von Hildesheim ein, die kleinere Pfarrkirche St. Cosmas und Damian den Protestanten zu überlassen, da mittlerweile das gesamte Personal des Klostergutes aus Lutheranern bestand. Das katholische Neuhof übernahm die Klosterkirche St. Michael als seine Hauptpfarrkirche. Seit 1840 wurde die Pfarrstelle Marienrode wieder besetzt. Während des Preußischen Kulturkampfes wurde der damalige Pfarrer Johannes Mangold 1875 aufgefordert, die Pfarrwohnung binnen 4 Wochen zu räumen, und so suchte er sich in Neuhof eine neue Bleibe, in der er sich auch eine kleine Kapelle einrichtete. Als er 1879 starb, wurde die Pfarrstelle erst wieder 1886 neu besetzt und die Pfarrwohnung im Kloster wieder bezogen.

1908 wurde die selbständige Kuratiegemeinde Ochtersum-Barienrode geschaffen und 1921 die Kuratiegemeinde Diekholzen aus dem Pfarrverband Marienrode ausgegliedert.

Bis zum Jahr 1991 hatte die katholische Pfarrgemeinde St. Michael Marienrode / Neuhof einen eigenen Pfarrer, der bis zur Neubesiedelung des Klosters und den damit verbundenen Renovierungsarbeiten seit 1986 die bisherige Pfarrwohnung vom Gutshof Marienrode nach Neuhof in das dortige



ehemalige Forsthaus verlegte. Mit Zusammenschluss der Pfarrgemeinden St. Mauritius und St. Michael im Jahr 1992 erlosch die eigenständige Pfarrstelle Marienrode, jedoch fanden nach wie vor regelmäßige Gottesdienste in der Klosterkirche statt. Die Klostersgemeinschaft und die Pfarrgemeinde teilen sich seither in gutem Einvernehmen die Kirche und feiern die großen Feste des Kirchenjahres miteinander in einem Gottesdienst. Diese Praxis wird auch seit einer weiteren Fusion vom 1. November 2014 mit den Gemeinden St. Altfrid in Och-

tersum und St. Nikolaus in Barienrode zur Großgemeinde St. Mauritius beibehalten. Neben den gemeindlichen Vorabendmessen am 2. und 4. Samstag des Monats, feiert die Pfarrgemeinde zusammen mit der Klostersgemeinschaft die sonntäglichen und hochfestlichen Gottesdienste. Darüber hinaus finden nach wie vor Taufen und Eheschließungen statt und somit ist und bleibt die Klosterkirche St. Michael die gemeinsame Kirche als ein Ort des Gebetes und des Gotteslobes.

Verfasserin: Sr. Renata Reimann OSB, Kloster Marienrode; www.kloster-marienrode.de